

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch Träger und andere Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Postgebühr. Einzelnummer 20 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Beilagenpreis 1.50 M. Sonntagspreis 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Fernruf Nr. 5014, 5015, 5017. Filiale 1: Mauritiusstr. 12 Nr. 1054, Filiale 2: Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 656.

Freitag, 14. Dezember 1917.

21. Jahrgang.

Große Zunahme der Schiffsversenkungen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefeuer lebhaft.

Südlich von Bullecourt versuchten die Engländer, die verlorenen Gräben wiederzunehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier, wie bei einem eigenen Vorkoh südlich von Frouville blieben Gefangene in unserer Hand.

Südlich von St. Quentin haben wir dem Feind durch heftige Minenfeuerüberfälle erheblichen Schaden an.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. Ein deutscher Erkundungsvorstoß brachte nordöstlich von Craonne Gefangene ein.

Geeresgruppe Herzog Albrecht. Südlich von Nijvel und nördlich und östlich von Namur, sowie am Hartmannsweiler Kopf erhöhte Feuerintensität der Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffensstillstandsverhandlungen dauern an.

Mazedonischer Kriegsschauplatz. Nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es, in Verbindung mit kleineren Unternehmungen, zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Französischer Urlaubszug entgleist.

800 bis 900 Soldaten getötet.

Kern, 14. Dez. (Wolff-Tele.)

Die „Gazette de Lausanne“ meldet aus Modane, daß im Tunnel bei Modane ein französischer Urlaubszug entgleist ist, wobei 800 bis 900 Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Die Trümmer des Zuges hätten Feuer genommen.

Englisches Unterhaus.

Bonar Law über Saloniki und Cambrai.

London, 13. Dez. (Wolff-Tele.)

Reuter. Bonar Law sagte in einer Erwiderung auf einige Rede, es wären Gerüchte im Umlauf, die Deutschen beabsichtigten einen Angriff auf Saloniki. Wir haben der Sage nicht unvorbereitet gegenüber. Wenn ein Angriff erfolgen sollte, wird das Ergebnis keine triumphierende Rückkehr Konstantin sein. (Beifall.) Weiter Cambrai sagte er: Die Gerüchte seien zu erklären aus den allmählichen Erwartungen von den Anführern. Als er damals im Unterhaus den lauten Beifall vernahm, mit dem das Haus seine Erfolge bei seiner Aufständigen begrüßte habe er die Meinung gefaßt, sich zu erheben, um bereits damals zu erklären, daß man seinen Durchbruch beabsichtigt habe und daß es sich um vereinzelte Operationen handele (??). Was die erlittene Salosse anbetrifft, so wolle er dem Hause für die Informationen danken, über die die Regierung verfüge. In der Nacht und am frühen Morgen unternahmen die Deutschen mehrere Gegenangriffe auf die englischen Stellungen bei Cambrai. Bei dem Angriff, der mit der größten Zahl der Mannschaften unternommen wurde, durchdrang der Feind einen Teil der Front, lediglich durch Überwältigung. Das Haus dürfe nicht denken, daß die Regierung die Truppenführer, die sich ihrer Aufgabe nicht bewachsen zeigten, auf ihren Posten belassen würde; solche Zwischenfälle seien im Kriege unvermeidlich.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.)

Im Mittelmeer wurden zwölf Dampfer und sechs Segler mit über 50 000 Bruttoregistertonnen von unseren U-Booten vernichtet.

Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz starker Sicherung durch U-Bootsjäger, Zerstörer und Fischdampfer aus heftigen Brandgeschossen. Lebhaftes Gegenwirlung der Geleitzfahrzeuge blieb in allen Fällen erfolglos. Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen des Mittelmeeres erlitt erhebliche Einbuße. Im besonderen konnte ein großer verdammter Dampfer als Truppentransportschiff nach Italien erkannt werden. Bei einem anderen wurde die Bestimmung nach Saloniki festgestellt.

Unter den vernichteten Schiffen waren ferner die beschlagnahmten englischen Dampfer „Arenna“ (5285 T.), „Aphis“

„Han“ (4782 T.) und „Gold“ (4150 T.), sowie ein mit mindestens acht Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Bestimmung beim Untergang nachstehende Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Seegefecht an der norwegischen Küste.

11 feindliche Schiffe versenkt.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.)

Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitänlieutenants Kolbe (Hans) den Geleitzverkehr Bergen—Thetland erneut angegriffen. Ein Geleitzschiff, bestehend aus sechs Dampfern von insgesamt 8000 Brutto-Registertonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer „Patriarch“ und vier armierte Bewachungsboote wurden im Kampf vernichtet, der englische Zerstörer „Pelham“ entkam beheldigt.

Unsere Streikräfte sind ohne Verluste mit einer sehr hohen Zahl Gefangenen, darunter vier Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die höchsten Verlustziffern durch U-Boote.

Rotterdam, 14. Dez. (Gla. Tele. 16.)

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ stellen die englischen Schiffsverluste durch U-Boote in der ersten Dezemberwoche die höchsten Verlustziffern seit drei Monaten dar.

Ein englisches Luftschiff in Holland niedergegangen.

Amsterdam, 14. Dez. (Wolff-Tele.)

Gestern früh landete in Gennep mitten im Luftschiff ohne Besatzung. Das Luftschiff blieb zwischen den Häusern hängen und richtete beträchtlichen Schaden an. Vermutlich hatte die Besatzung das Luftschiff vor der Landung verlassen. Man fand in der Gondel Brille, Karten und Mäße der Besatzung und die Motoren waren noch im Gange.

Bei Eindhoven wurde gestern früh ein englisches Zeppelin ohne Besatzung aufgefunden. Man glaubt, daß es zur Besatzung des fremden Luftschiffes gehört. Es wurde nach Dordrecht abtransportiert und dort interniert zu werden.

Amsterdam, 14. Dez. (Wolff-Tele.)

In Voortugaal in der Provinz Zuidholland sind vier Mann der Besatzung des verirrten englischen Luftschiffes eingetroffen. Sie wurden nach dem Gange abtransportiert.

Japanische Manöver.

K. Babel, 14. Dez. (Gla. Tele. 16.)

Nach einer Meldung der Londoner „Times“ aus Tokio seien zwei Jahrgänge anlässlich der bevorstehenden Manöver zur außerordentlichen Dienstleistung einberufen worden.

Eröffnung der russischen Nationalversammlung.

K. Stockholm, 14. Dez. (Gla. Tele. 16.)

„Stockholms Dagblad“ meldet aus Petersburg: Die russische Nationalversammlung ist am Dienstag um 2 Uhr im Saale des Revolutionärskomitees durch eine große Rede Petrus eröffnet worden, in der sein Volkswort für den sofortigen Friedensschluß mit dem Feinde verlaute.

K. Babel, 14. Dez. (Gla. Tele. 16.)

Wie der Londoner „Daily News“ aus Petersburg gemeldet wird, ist der „Pravda“ zufolge eine Mehrheit von über 150 Stimmen in der russischen Nationalversammlung für den Regierungsvorschlag auf sofortigen Friedensschluß vorhanden.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Ueber die in Südrußland begonnenen Kämpfe zwischen Kaledin und maximalistischen Truppen liegen heute ergänzende Meldungen vor; da sie aus englischer Quelle kommen, erscheint die Annahme einer tendenziösen Färbung naheliegend.

Rotterdam, 14. Dez. (Wolff-Tele.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Eine drabhtlose Nachricht aus Rostow am Don besagt, daß Ka-

ledin die Stadt belagert. Bei Nachmittagszeit ist ein Kampf im Gange. Die maximalistischen Truppen werden durch Geschütze von Abteilungen der Schwarzmeerflotte unterstützt. Bei Bolschod domiert der heftige Kampf fort. Beide Parteien haben große Verluste erlitten.

London, 14. Dez. (Wolff-Tele.)

„Morning Post“ meldet aus Petersburg vom 11. Dezember, daß der Bericht über den angeblichen Sieg der maximalistischen Truppen bei Bolschod nicht richtig sei. Der wirkliche Verlauf der Ereignisse sei der folgende: Die Bolschewiki schickten mehrere Truppenabteilungen, darunter Matrosen und Rote Garde, aus, um Kornilow den Weg abzuschneiden. Kornilow trat seine Verlassen des Hauptquartiers den Generalen, die zugleich mit ihm flüchteten, auf, sich einzeln nach dem Kaukasus zu begeben und sich dort in Sicherheit zu bringen. Kornilow selbst stellte sich an die Spitze eines oder mehrerer Bataillone und einiger Batterien und marschierte so durchs Land. Seine Generale kamen wohlbehalten in Kaukasus an. Kornilow wurde in Bolschod von maximalistischen und bolschewistischen Truppen aufgehalten. Er verteilte seine Streitkräfte in vier Abteilungen und schickte eine davon ohne Artillerie voraus. Diese kleine Abteilung wurde von den Bolschewiki besetzt. Inzwischen verlegte Kornilow mit seiner Hauptmacht den maximalistischen Weg. Die Matrosen wurden besiegt und flüchteten. Viele Soldaten warfen die Waffen weg und liefen zu Kornilow über. Mit der Rote Garde wurde, da sie kein Militär war, keine verfahren.

Die Anklage gegen Caillaux.

Der in der französischen Kammer verlesene Brief des Militärgouverneurs von Paris, der die Aufhebung der parlamentarischen Immunität verlangt, lautet in seinen Hauptstellen:

Im Laufe von Untersuchungen wegen Verbindungen mit dem Feinde, die gegenwärtig von den bürgerlichen und militärischen Gerichten verfolgt werden, wurden bei fast allen Beschuldigten zahlreiche, von Joseph Caillaux ausgehende Briefe entdeckt, die keinen Zweifel über die zwischen ihm und den Angeklagten bestehenden Beziehungen lassen. Die Prüfung dieses Schriftwechsels machte die Aufmerksamkeit der Justiz auf sich ziehen. Es ist schon schwerwiegend, wenn ein Staatsmann von der Stellung Caillaux, der die Staatseinkünfte geleitet hat, der die Ehre hatte, die Post seines Landes zu leiten und der gern in seiner Eigenschaft als Führer einer großen Partei auftrat, enge Beziehungen und eine nicht zu bestrittene Verantwortlichkeit mit französischen oder ausländischen Agenturen unterhält, die ihre Handlungen, Verbindungen und Unternehmungen seit Beginn des Krieges selbst weniger Unterstellungen verdächtig machen müßten. Gewiß begreift man, daß ein bedeutender Politiker zufällig dahin kommen kann, mit Menschen vorübergehend Beziehungen anzuknüpfen, deren Veranlassung er nicht kennt und die, sein Vertrauen täuschen, unter dem Schutze seines Namens und seines Einflusses die schlimmsten Abenteuer auszuführen haben. Aber derartige Schwächen werden entschuldigt, wenn sie sich nicht wiederholen, wenn sie jahrelang andauern, wenn sie die davon Betroffenen dazu führen, sich in die bedauerlichen, ihn bloßstellenden Handlungen hineinzulassen zu lassen. Der im Laufe der Untersuchungen gegen Caillaux beschlagnahmte Briefwechsel wirkt besonders bedrohlich. In mehreren von Caillaux an Dolo zwischen dem 1. Mai 1916 und dem 20. April 1917 geschriebenen Briefen fordert Caillaux Dolo wiederholt auf, sich bei ihm einzufinden, da er eine Menge Dinge mit ihm zu besprechen habe, die er nicht brieflich mitteilen könne.

Der Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung sieht folgendermaßen: „Aus der Gesamtheit der angeführten Tatsachen ergeben sich ausreichen der Verdachtsgründe gegen Joseph Caillaux, während des Krieges die Aufhebung unserer Verfassungen im Verlaufe des militärischen Unternehmens betreiben und so die feindlichen Waffen unterstützen zu haben. Verbrechen, die nach Artikel 76, 77, 78, 79 des Strafgesetzbuches und 235 und 64 des Militärstrafgesetzbuches zu ahnden sind.“

Genf, 14. Dez. (Gla. Tele. 16.)

Caillaux sprach in der kurzen Erklärung, die er gestern Nachmittag in der französischen Kammer abgab, von einem „Flunder von Klatschereien“, den er aus dem Boudoir räumen werde. Die äußerste Linke und ein Teil der radikalen Linken beifall. Die Mehrheit der Kammer schloß. Als Caillaux die Tribüne verließ, warf er ein zusammengeballtes Stück Papier drohend gegen den Präsidenten. Vor seiner Parterre Wohnung steht ein hartes Polizeiaufgebot.

Clementeau's zweischneidige Waffe.

Rotterdam, 14. Dez. (Tele. 16.)

Renauld schreibt in der „Humanité“: Falls die Regierung Beweise für den Verrat Caillaux beibringt, würde jeder Franzose die betroffene Maßnahme billigen. Falls die Beschuldigung über politische Tendenzen verfaßt wird, wird sich für die Regierung in kürzestem Zeitraum ein innerer Zwiespalt eröffnen.

